

Frankfurt University of Applied Sciences  
Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit  
Studiengang: Soziale Arbeit (B.A.)

# Hessen – Queensland Exchange Program

## Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt an der James Cook University Australia



Semester 2 / 2017 in Cairns



# Inhaltsverzeichnis

1) Vorbereitung und Anreise.....	1
2) Wohnsituation.....	4
3) Betreuung und Aktivitäten vor Ort.....	5
4) Studienangebot an der Gasthochschule und Fächerwahl.....	9
5) Resümee.....	11
Danksagung.....	11

## 1) Vorbereitung und Anreise

Seit bereits acht Jahren habe ich davon geträumt wieder zurück nach Australien (das Land meiner Träume) zu gehen, wo ich eine 'working-holiday' Erfahrung gemacht habe. Bei einer Informationsveranstaltung vom International Office (IO) an der Frankfurt University of Applied Sciences (FRA UAS) erfuhr ich, dass es Stipendien für Auslandsaufenthalte gibt. Dies weckte mein Interesse für ein Auslandssemester zum ersten Mal, da ich aus finanziellen Gründen nie darüber nachgedacht hatte. Das IO informierte über den Bewerbungsablauf, Finanzierungsmöglichkeiten, wichtige Fristen und verschiedenen Partnerhochschulen etc.. Zusätzlich erhielt ich bei der Informationsmesse „Wege ins Ausland“ an meiner Hochschule weitere Infos zu den unterschiedliche Universitäten im Ausland, welche von Austauschstudenten vertreten wurden.

Ich hatte die Entscheidung gefasst, mich für ein Auslandssemester in Australien zu bewerben, was bedeutete, dass ich, neben einem Sprachzertifikat C1 in Englisch, weitere Unterlagen auf Englisch (z.B. Motivationsschreiben, Lebenslauf, Referenz eines Dozenten, beglaubigte Notenübersicht etc.) beschaffen musste. Der komplette Bewerbungsprozess wurde vom IO begleitet und strukturiert, was bei der Organisation des Austausches sehr hilfreich war. Online, im Programm „Mobility“, wurden die geforderten Unterlagen Schritt für Schritt hochgeladen, bis die Bewerbung vollständig war. Die MitarbeiterInnen des IO haben weitere Fragen per E-Mail immer sehr schnell beantwortet. Der Bewerbungsprozess nimmt einige Zeit in Anspruch und sollte mindestens ein Jahr vor dem Auslandsaufenthalt gestartet werden.

Nachdem die Bewerbungsfrist an meiner Hochschule vorbei war, wurde ich zu einem Bewerbungsgespräch im IO eingeladen. Dort habe ich meine Motivation und mein Studieninteresse sowie meine Bereitschaft als Hessen – Queensland Botschafterin auf Englisch dargelegt. Nachdem ich die Zusage meiner Hochschule mit der Nominierung an zwei Australischen Universitäten erhielt, konnte ich mich nun auch endlich in Australien direkt bei der Universität bewerben. Ich bewarb mich per E-Mail mit den gesammelten Unterlagen aus Mobility an der James Cook University (JCU) in Cairns und bekam ungefähr einen Monat nach Bewerbungseingang die Zusage.

Als nächstes war die Kurswahl von Bedeutung, welche auch mit der Anerkennung der Studienleistungen zusammenhängt. Für die Anerkennung von Studienleistungen aus dem Ausland ist es wichtig den eigenen Lehrplan mit den Lehrangeboten der Gasthochschule zu vergleichen. Ich habe dazu einfach die Kursbeschreibungen der JCU aufgerufen und mit dem Modulhandbuch der FRA UAS abgeglichen. Nachdem ich entsprechende Kurse gefunden hatte, entschied ich mich für 8 verschiedene Kurse, die mich interessierten. Diese besprach ich mit der Auslandsbeauftragten meines Fachbereichs und vereinbarte mit ihr ein 'Learning Agreement', welches eine Übersicht der anzurechnen-

den Module darstellt. Wer jedoch in Australien nochmal die Kurse tauschen möchte, kann dies unter Berücksichtigung von Fristen (census day) und in erneuter Absprache mit der Heimathochschule tun, also bei der Kurswahl ist eine große Flexibilität gegeben. Das 'Learning Agreement' wird auch für die Bewerbung eines Promos Stipendiums benötigt und sollte daher rechtzeitig angefertigt werden. Nach dem Auslandsaufenthalt kann das 'academic transcript' mit den Noten zusammen mit dem Learning Agreement beim Prüfungsamt zur Anerkennung eingereicht werden.

Ein wichtiger Hinweis zur Kurseinwahl: Die aktuelle Notenübersicht (HIS) muss der Gasthochschule im Original vorliegen, um sich beim Semesterstart in Kurse einschreiben lassen zu können. Daher kann ich jedem nur empfehlen, die Noten des letzten Semesters in Deutschland so schnell wie möglich beglaubigen zu lassen und schon vorab per Post direkt ans IO im Ausland zu senden. Aufgrund der geringen Studentenzahl (ca. 4500) an der JCU in Cairns, muss man sich außerdem keine Sorgen machen, dass ein Kurs bereits ausgebucht sein könnte. Bis zum 'census date' können die Kurse immer noch flexibel und ohne akademische Konsequenzen gewechselt werden. Ich hätte gerne einen Kurs getauscht, was nach der Frist jedoch nicht mehr möglich ist, was hauptsächlich mit den Prüfungsleistungen zusammenhängt, welche oft schon ab der zweiten Uniwoche angefertigt und abgegeben werden müssen.

Sobald man eine 'Confirmation of Enrolment' von der Gasthochschule erhalten hat, fangen die Vorbereitungen für das Ausland an. Dies bedeutet, dass ein Studentenvisum (oder ggf. Working-Holiday-Visum) beantragt werden kann, Auslandskrankenschutz und weitere Versicherungen sowie eine/n ZwischenmieterIn und eine Unterkunft für die Anfangszeit in Australien etc. organisiert werden sollten.

- 1) Finanzierung: Ich habe Auslands-BaföG beantragt und auch in Höhe von ca. 900€ monatlich bewilligt bekommen. Außerdem habe ich mich neben dem Hessen – Queensland Stipendium auch auf ein Promos Stipendium beworben und wurde dabei mit weiteren 1200€ unterstützt, was mir das teure Leben vor Ort sehr erleichtert hat. Wer diese Mittel nicht in Anspruch nehmen kann, hat die Möglichkeit einen Studentenkredit für das Auslandsstudium aufzunehmen. Die Lebenshaltungskosten sind relativ hoch und auch der öffentliche Nahverkehr ist von den Studenten selbst zu tragen. Außerdem ist Australien ein guter Kontinent, um mit dem Rauchen aufzuhören, da hier eine Schachtel Zigaretten ca. 30 \$AUD kostet. So konnte ich zumindest mit einem sehr guten Gewissen diese stinkige und ungesunde Angewohnheit mit der Zeit ablegen. Es ist ratsam sich in Australien ein Bankkonto zum Beispiel bei der Westpac bank anzulegen, damit die Mietkosten überwiesen werden können. Allerdings brauchte ich kein Auslandskonto, da ich die Miete bar bezahlen konnte und kein Australisches Einkommen hatte. Das kostenlose Konto der Deutschen Kreditbank Berlin (DKB) hat zum kostenlosen Abheben von Bargeld für mich völlig ausgereicht.
- 2) Visum: Ich habe online ein Studentenvisum beantragt, welches 7 Monate ab Einreise gültig war und ca. 420 € gekostet hat. Für die Beantragung werden 'confirmation of enrolment' sowie ein Nachweis über die in Australien verbindliche OSHC-Krankenversicherung für

Studenten benötigt. Die OSHC habe ich zusammen mit Servicegebühren für Serviceeinrichtungen am Campus (amenity fees) in Höhe von 365 € bei der JCU direkt bezahlt.

- 3) Versicherung: Neben der normalen Studentenkrankenversicherung in Deutschland und der OSHC-Versicherung braucht man zusätzlich einen Auslandskrankenschutz, der neben den normalen Behandlungen und Zahnarztrechnungen auch einen Krankenrücktransport mitversichert, da die australische OSHC-Versicherung nicht dafür aufkommt. Zusätzlich war ich bei der Würzburger Versicherung (TravelSecure) für ca 35 € monatlich versichert.

Vor der Abreise ist es empfehlenswert einen Hausarzt aufzusuchen und sich bezüglich Impfungen beraten zu lassen. Australien hat jedoch keine besonderen Vorschriften für die Einreise aus Deutschland, sofern man vorher nicht in Ländern mit Tuberkulose war.

Grundsätzlich ist es auch ratsam außerdem eine Haftpflichtversicherung fürs Ausland abzuschließen, damit Personenschaden etc. abgesichert sind.

- 4) Flug: Ich habe meinen Flug, erst einen Monat vor dem Austausch, über STA-Travel für ca. 1200€ gebucht, weil ich bei Online-Anbietern keine günstigen Flugpreise finden konnte. Grundsätzlich ist bei der Onlineflugsuche [www.skyscanner.com](http://www.skyscanner.com) zu empfehlen, da diese Seite eine gute Übersicht über die unterschiedlichen Preise zu verschiedenen Zeitpunkten gibt. STA-Travel lohnt sich, da es Studentenangebote gibt und kostengünstige Stopover sowie Umbuchungen für nur 50€ gebucht werden können. Normalerweise können 30Kg Hauptgepäck mitgenommen werden, wobei die Australischen Inlandsflüge in der Regel nur 20Kg Hauptgepäck erlauben. Ich bin mit Qatar geflogen, was ich aufgrund von hohem Komfort nicht bereut habe.

Über die JCU wurde ein kostenloser Abholdienst vom Flughafen angeboten, was ich sehr praktisch fand und gleich in Anspruch genommen habe.

Was natürlich kein muss ist, aber interessant war und Spaß machte, waren die C1 Englisch Sprachkurse und ein Workshop zur 'cultural competence' an der FRA UAS, welche kostenlos angeboten wurden und zum Auffrischen der Englischen Sprache super geeignet waren.

Damit ich einen guten Überblick hatte, legte ich mir schon zu Beginn der Auslandssemesterplanung ein Notizbuch mit unterschiedlichen Kapiteln an. Dort notierte ich mir alle Informationen des IO, klebte Informationsflyer ein, hielt meine Fragen fest und reflektierte meine Gedanken während des Bewerbungsprozesses. Dieses Buch half mir mich zu strukturieren und dient außerdem als schönes Erinnerungsstück, da ich weitere Infos, Reisetipps, Ideen und beispielsweise Quittungen während meiner Zeit in Australien dort eingefügt habe.

Vor der Abreise fand noch ein sehr informatives und hilfreiches 'pre-departure meeting' des Hessen – Queensland Exchange Programms statt, bei dem ehemalige Alumnis von ihren Erfahrungen berichteten und Fragen zur Australischen Kultur und zum Studium (z.B. Visum, Finanzen, Transport, Unternehmungen etc.) beantworteten. Außerdem lernten wir andere Stipendiaten kennen und konnten uns in gemeinsamer Vorfreude über das Land, die Kultur, über Australische Werte und den Lifestyle austauschen. So kam es auch, dass ich mich später in Australien mit einer anderen Stipen-

diatin treffen und mit ihr ein paar schöne Ausflüge machen konnte, was mir sehr beim anfänglichen Heimweh geholfen hat.

Bevor es dann mit dem Flugzeug endlich losging, gab es noch eine große Abschiedsfeier mit Freunden und Verwandten. Dies sollte nicht fehlen, und muss natürlich auch rechtzeitig organisiert werden.



Frankfurt Rödelheim an der blauen Brücke - Juni 2017

## 2) Wohnsituation

Das Wohnen in der 'Student Lodge' ist für die Anfangszeit in Cairns sehr zu empfehlen, was ich von anderen internationalen StudentInnen gehört habe. Viel Privatsphäre gäbe es dort nicht, jedoch könnten schnell Kontakte geknüpft werden und die Unterkunft ist direkt gegenüber vom Campus gelegen. Im Jahr 2018 steht sogar ein neues Gebäude direkt am Campus zur Verfügung, welches hauptsächlich für internationale StudentInnen gedacht sei. Diese Unterkünfte können direkt über die JCU bzw. online gebucht werden. Ansonsten ist es auch einfach sich eine Unterkunft direkt vor Ort zu suchen und die ersten Tage in einem Hostel zu verbringen. Die wöchentliche Miete beträgt zwischen 120 und 250 \$AUD. Außerdem kann eine Kautions anfallen, welche beim Auszug wieder zurückgezahlt wird. Hier sollte man aufpassen, was im Vertrag (lease) drin steht, da eine professionelle Bodenreinigung und weitere Kosten beim Auszug hinzukommen können.

Meine anfängliche Wohnsituation war etwas schwierig und kompliziert, sodass ich bereits nach sechs Wochen umziehen musste, um einen sicheren Ort mit Privatsphäre zu finden. Die drei Arbeiter, mit denen ich vorher zusammenwohnte hatten einen anderen Lebensstil als ich, was es schwer machte unsere unterschiedlichen Bedürfnisse, wie beispielsweise Ruhe zum Arbeiten oder Entspannen, zu vereinbaren. Von daher kann ich jedem nur empfehlen mit anderen StudentInnen zusammen zu wohnen, da sich der Lebensalltag nicht wesentlich unterscheidet und man sich im Studium gegenseitig unterstützen kann. Nach meinem Umzug habe ich mit drei anderen StudentInnen ein Haus mit Garten und 'community area' (Gemeinschaftsplatz mit Pool und BBQ) geteilt, was das Ankommen wesentlich leichter machte und für mein Wohlbefinden entscheidend war. Abschie-

ßend kann ich jedem nur empfehlen, sich einen Ort zum Wohnen zu suchen, der ein Gefühl von Sicherheit und Zuhause gibt. In meiner Erfahrung klappt dies sehr gut mit Freunden aus der Uni, welche einen ähnlichen Lebensalltag haben.



Beaches Housing Smithfield – community area – August 2017

Zudem ist es sehr ratsam, sich ein Auto in Cairns anzulegen, da die öffentlichen Verkehrsmittel beschränkt sind und das Fahrradfahren auf längeren Strecken bei einem tropischen Klima sehr anstrengend sein kann. Leider kann man Fahrräder nicht mit in die Busse nehmen. Die Fahrräder können für 50 \$AUD an der JCU gekauft werden. Ich habe mein Mountainbike am Market Day gewonnen und bin oft damit überall hingefahren.

Da ich direkt am Campus in Smithfield wohnte, hatte ich keine Probleme zur Uni zu kommen, jedoch dauerte es mit dem Bus ca. 45 Minuten nach Cairns und der Bus kam nur einmal pro Stunde. Auf [www.sunbus.com.au](http://www.sunbus.com.au) kann man sich gut über die Buszeiten informieren. Außerdem lohnt es sich beim Student Service der JCU einen Antrag auf Kostenermäßigung für den Nahverkehr zu stellen, da man pro Fahrt ca. 1 \$AUD spart.

### 3) Betreuung und Aktivitäten vor Ort

Das International Office sowie weitere Serviceeinrichtungen der JCU kümmern sich ausgezeichnet um ihre StudentInnen. Eine Woche vor Semesterbeginn findet die 'O-week' statt. In dieser Orientierungswoche konnten wir unsere TutorInnen auswählen, unsere Fachbereichsleiter und MitarbeiterInnen der Fachbereiche kennenlernen, den Campus erkunden und Zeit mit anderen StudentInnen verbringen. Es gab eine Einführung in die universitären Abläufe, in die Bücherei und weitere Zusatzveranstaltungen und Dienstleistungen wurden erläutert. Es gab beispielsweise einen Workshop für akademisches Schreiben in der zweiten Uniwoche, bei der die erste Prüfungsaufgabe eines Faches mit Hilfe von LernberaterInnen bearbeitet werden konnte. Ich fand diesen Workshop sehr hilfreich, da neben Informationen zum akademischen Vokabular auch verschiedene Aufgabentypen besprochen wurden.

In der Bücherei stehen Bibliothekare zur Verfügung, welche in verschiedenen Fachbereichen spezialisiert sind und auf Anfrage bei der Literaturrecherche unterstützen sowie beim Zitieren hel-

fen. Auch im Learningcentre können die StudentInnen AnsprechpartnerInnen finden, welche entweder selbst StudentInnen sind oder in einem bestimmten wissenschaftlichen Bereich tätig sind, und nicht nur formal helfen sondern auch mal inhaltliches fachlich diskutieren. Ich habe dies sehr oft in Anspruch genommen, da mir der Austausch über spezifische Themeninhalte in den Lehrveranstaltungen meist zu kurz kam.

Außerdem gibt es eine Student Association von Studierenden. Diese veranstalten Ausflüge, z.B. nach Fitzroy Island, was ich sehr cool fand, da wir Riesenschildkröten gesehen haben und ich erste Freundschaften schließen konnte. Außerdem organisierte die Student Association eine Halloweenfeier, bei der es Essen, Getränke und Livemusik gab. Ansonsten wurden immer wieder Frühstückbuffets und BBQs mit Spielen für die Studentenschaft organisiert. In der Prüfungswoche fand sogar ein Event mit gratis Entspannungsmassagen statt. Kommen genügend Studierende zusammen, können auch finanzierte eigene Clubs gebildet werden. So gab es in meinem Semester beispielsweise einen Film-Club und eine Nachhaltigkeitsgruppe (sustainability club), die sich wöchentlich trafen und Aktionen unternommen haben. Ich habe, sofern es meine Freizeit zuließ, beim community-garden der JCU mitgemacht, welcher für mich zum sozialen Treffpunkt geworden ist. Neben verschiedenen Gärtnereikursen wurde ein gemeinsamer Garten angelegt. Das Obst und Gemüse konnte gemeinsam geerntet und verwertet werden oder beim wöchentlichen, vor der Bücherei aufgebauten, 'sustainability market'-Stand verkauft werden. Jeder war dort willkommen, ob mit oder ohne Gartenkenntnisse.



Orientierungswoche - July 2017



Sustainability Club – Gemüsemarkt – August 2017

Auch das IO veranstaltete in regelmäßigen Abständen ein Treffen für alle Internationalen StudentInnen, bei denen beispielsweise australische Tiere mitgebracht wurden. So konnten wir am Campus ein Krokodil, Schlangen sowie weitere tropische Tiere bestaunen. Zum Abschluss des Semesters wurde eine Feier für uns ausgerichtet, bei der wir per Urkunde ausgezeichnet wurden, eine lebenslange Alumni Mitgliedschaft bekamen und neben Abschiedsgeschenken gab es außerdem einen riesigen Kuchen und ein leckeres Buffet.

Ansonsten bietet die JCU in Cairns auch noch ein Well-Being-Center mit therapeutischer Unterstützung für den Alltag, sowie eine Arbeitsvermittlung an.

Was die **Aktivitäten vor Ort** betrifft, gibt es so viel zu Erkunden und Erleben, dass ich gar nicht weiß, wo ich anfangen soll. Es macht auf jeden Fall Sinn etwas mehr Zeit, auch nach dem Studium, für das Reisen einzuplanen, da es unzählig viele schöne Orte in der Natur gibt. Neben zahlreichen Bootsausflügen auf die nächstgelegenen Inseln im Great Barrier Reef, können verschiedene Touren z.B. in den Daintree Forrest von Cairns aus gestartet werden. Ich habe mit meinen Freunden aus der Uni zahlreiche private Ausflüge mit dem Auto unternommen und kann empfehlen, sich die Tablelands, Kuranda, Davies Creek und Cape Tribulation im Daintree Forrest anzusehen. Außerdem gibt es viele Wanderwege mit Aussichtspunkten, Flüsse zum Schwimmen und Wasserfälle, die in der näheren Umgebung von Cairns liegen. Natürlich sind auch die Strände nördlich von Cairns wunderschön und sehr natürlich und laden zum Spaziergehen ein, jedoch ist das Schwimmen überwiegend verboten. Es gibt an manchen Stränden abgrenzte Netze, welche Krokodile fernhalten sollen. Jedoch wurden, während ich dort lebte, immer wieder Krokodile innerhalb der Netze gesichtet.

Ein Highlight für mich war der Botanische Garten in Cairns, den ich leider erst kurz vor meiner Abreise kennenlernte. Der Park ist kostenlos zugänglich und hat neben einem modernen Kunst- und Kulturprogramm viel Flora und Fauna aus verschiedenen Ökosystemen zu bieten, welche über einen schönen Spazierpfad zu betrachten sind.

Ich denke was Cairns besonders macht, ist der nahe Bezug zur Indigenen Kultur. Gerade im Norden Australiens ist eine höhere Indigene Bevölkerungsdichte als im Süden anzutreffen, was auch bedeutet, dass es mehr Studierende mit Indigener Herkunft an der Hochschule gibt. Es ist nicht gerade einfach in Kontakt mit Ureinwohnern Australiens zu kommen, wenn man durch Australien reist. Im Norden Queensland kann man jedoch, meiner Erfahrung nach, gut Kontakte knüpfen und mehr über die Indigene Kultur erfahren. Nicht weit von Cairns entfernt ist die Yarrabah Mission, die Mona Mona Mission und inzwischen gibt es auch einige touristische Kulturzentren, welche von Menschen mit Indigener Abstammung geführt werden, z.B. im Naturschutzgebiet am Mosman Gorge. Dort gibt es eine Führung durch den Regenwald mit Erklärungen zur Bedeutung der Pflanzenwelt etc.. Außerdem gibt es in Cairns den 'Tjapukai'- Kultur Park, welchen wir im Rahmen des Studiums besucht haben.

Cairns bietet die Möglichkeit mit der Indigenen Kultur Australiens in Kontakt zu treten und im Rahmen des Studiums mehr über die Vergangenheit, aber auch über die gegenwärtige Situation der Ureinwohner Australiens zu lernen. So lernte ich beispielsweise James am Campus kennen, der mir

die Yarrabah Mission zeigte, in welcher er zusammen mit seinem Vater (aus der 'Stolen Generation') aufgewachsen ist. Ich erfuhr einiges aus seinem Leben und vom Leben seiner Eltern. Wer sich für die Indigene Kultur interessiert, kann sehr gut von Cairns aus bedeutsame Orte (z.B. Mona Mona Mission, Kuranda) erreichen und die Menschen selbst kennenlernen. Außerdem konnte ich in Yarrabah, in einem Kunstmuseum, ein neues Projekt-Fach für die JCU anstoßen, bei dem meine Freundin Yoni jetzt ihr Praktikum im Bereich 'social sciences and eco-sustainability' absolvieren kann.



James Leftwich und ich – Yarrabah Januar 2018



Douglas Track – Stoney Creek – December 2017



Daintree Rainforrest – December 2017



CAF – Indigenous Dancefestival Cairns – July 2017



Greenisland – Januar 2018



Erl Hill walking track – August 2017

#### 4) Studienangebot an der Gasthochschule und Fächerwahl

Was das Studienangebot der JCU betrifft, war ich zuerst sehr überwältigt von der Fülle der Kursangebote. Jedoch sollte man genau auf die Kursbeschreibung achten, da manche Kurse nur in bestimmten Semestern angeboten werden und der Campus in Cairns weniger Angebote hat, als Townsville. Auch ist es entscheidend, ob ein Kurs 'internal' oder 'external', was nämlich eher einem Fernstudium entspricht, angeboten wird. Ich habe im zweiten Semester im Juli mit dem Austausch begonnen, was gut überlegt sein sollte, da sich die Zeit mit den Prüfungen in Deutschland überschneiden kann. Dies war bei mir der Fall, wobei ich die ausstehenden Prüfungen auch noch von Australien aus bearbeiten und einreichen konnte.

Auf der Homepage der JCU gibt es eine Übersicht aller Kurse mit 'Subjectoutline', wo alle wichtigen Infos zu den Fächern aufgelistet sind, so beispielsweise auch der zeitliche Aufwand und die abzulegenden Prüfungsleistungen. Um die Voraussetzungen für das Studentenvisum zu erfüllen sind vier Kurse zu belegen.

Ich habe folgende vier Kurse belegt und abgeschlossen:

- 1) IA 1001 – Indigenous Studies; Linking Indigenousness, 2 Workshops + 2 Fieldtrips [6 Prüfungsleistungen]
- 2) AN 1001 – Anthropologie; Cultural Diversity in Global Perspektive, 2h Lecture, 1h Tutorial [4 PL]
- 3) IA 2013 – Indigenous Studies; Ecologz and Australian Indigenous Cultures, 1,5h Videolecture, 1h Tutorial [4PL] (wurde als internal ausgeschrieben, ist jedoch als Fernstudium angelegt)
- 4) SY 2019 – Sociology; Youth Identity and Popular Culture, 1,5h Videolecture, 1h Tutorial [3PL] (der Dozent wollte zwar auch von Cairns aus lehren, schaffte dies jedoch erst in der Vorletzten Woche)

Die Kurse 1) und 2) waren sehr interessant und spannend gestaltet und fanden im direkten Austausch mit ProfessorInnen, TutorInnen und den Studierenden statt. Die Kursgröße betrug ca. 80 TeilnehmerInnen in Kurs 1), sodass es viel Initiative benötigte, um gut bei den Workshops mitzukommen, jedoch haben sich die Ausflüge zum Mosman Gorge und in den Tjabukai Cultural Park sowie die anschließenden Gruppendiskussionen gelohnt. Der Kurs hat einen guten Einblick in die aktuelle Situation der Indigenen Bevölkerung in Australien gegeben und die Möglichkeit geschaffen in direkten Austausch mit Aborigines aus Cairns und Umgebung zu treten. In Kurs 2) nahmen ca. 20 bis 30 TeilnehmerInnen teil, wobei die Tutorien nochmal in zwei kleinere Gruppen aufgeteilt wurden, sodass möglichst viele StudentInnen an den Diskussionen zu den wöchentlichen Leseaufgaben teilnehmen konnten. Anthropologie war total spannend und die Vorlesungen waren abwechslungsreich gestaltet, manchmal sogar mit GastrednerInnen. Ich kann dieses Fach absolut

empfehlen, denn es informiert, macht Spaß, ermöglicht Erfahrungen und Reflexion und gibt einen guten Überblick über die Anthropologie.

Die Kurse 3) und 4) fanden nur als Videokonferenz mit Townsville statt, weshalb ich sie am liebsten wieder abgewählt hätte, was wegen der Visumsauflagen und dem Stipendium jedoch nicht ging. Diese Kurse hatten keine Anwesenheitspflicht, was dazu führte, dass ich häufig die einzige anwesende Studentin in den Kursen war und auch sonst hatte ich das Gefühl, dass meine Mitstudierenden ihren Fokus komplett auf die Prüfungsleistungen legten, anstelle eines intrinsischen Interesses am Fach vorzuweisen. Von daher kam ich mir oft ziemlich einsam mit meinem Studieninteresse vor. Der Arbeitsaufwand in Fächern mit Videokonferenz kam mir wesentlich höher vor, als in den anderen Fächern, bei denen ein Austausch mit anderen Studierenden stattfand. Das beide Kurse aus dem zweiten Studienjahr nicht direkt 'face to face' angeboten wurden, kam aus der 'subject outline' nicht hervor, weil die Kurse jeweils als 'internal' ausgeschrieben waren. Deshalb ist es ratsam schon im Vorfeld die DozentInnen per E-Mail anzuschreiben und nachzufragen, in welcher Form der Kurs stattfinden wird (zumindest bei den Sozialwissenschaften).

Insgesamt betrachtet liegt beim Studium an der JCU der Fokus mehr auf den Prüfungsergebnissen, welche bereits im Verlauf des Semesters gesammelt werden und am Ende eine Gesamtnote ergeben. Ab der zweiten Uniwoche hatte ich regelmäßige Onlinequizzes und bis zum Ende des Semesters 8 schriftliche Hausarbeiten mit bis zu 2.500 Wörtern sowie 2 Präsentationen mit schriftlicher Ausarbeitung. Es ist alles machbar, jedoch auch sehr aufwendig und wesentlich zeitintensiver, als ich es von meiner Hochschule in Deutschland gewöhnt war. Ich habe mir bei den verschiedenen Hilfseinrichtungen der Uni Unterstützung beim Zeitmanagement und der Bearbeitung der Prüfungsleistungen geholt, was sich hinterher in guten Noten bezahlt gemacht hat. Vom Gefühl her habe ich nicht so viel aus den Veranstaltungen der Uni mitgenommen. Das meiste habe ich aus meiner Eigenrecherche und dank meiner LernberaterInnen in der Unibücherei gelernt. Von daher bin ich sehr dankbar, dass ich soviel Unterstützung und Motivation durch mein Umfeld, während des Studiums erhalten konnte. Was mich im Vergleich zu meiner Heimathochschule etwas enttäuscht hat, ist dass viel weniger gemeinsamer Austausch stattgefunden hat. Es fand im wesentlichen Frontalunterricht mit zusätzlichem Tutorial, bei dem hauptsächlich Prüfungen gehalten werden, statt. Allerdings muss ich die DozentInnen und TutorInnen für ihre tolle freundliche Art und ihr Engagement für die Studierenden sehr loben! Auf meinen Vorschlag hin im Fach 3) (bei dem sonst niemand außer mir hinging) eine extra Tutoriumstunde im Stuhlkreis abzuhalten, zusammen mit unserer Tutorin, wurde eine extra Stunde für Diskussionen und Fragen eingerichtet. Dadurch lernte ich nicht nur die anderen StudentInnen besser kennen, sondern das Fach machte auch wieder mehr Spaß.

## 5) Resümee

Ich muss ganz ehrlich sagen, dass ich mir die Umstellung im Studium und die Zeit in Australien einfacher vorgestellt hatte, gerade nachdem ich bereits 13 Monate dort verbracht hatte. Ich habe viel darüber nachgedacht, woran es wohl lag, dass ich immer wieder Heimweh hatte und die Stadien eines Kulturschocks über längere Zeit durchlaufen bin. Meiner Meinung nach kam der Kulturschock durch die Gasthochschule, denn was das Lernen betrifft, hatte ich sehr große Erwartungen, welche mir jetzt besonders bewusst geworden sind. Die Kultur an der Universität entsprach eher weniger meinem Bild, welches ich von den Australiern oder von einer Lerneinrichtung hatte. Hier kann ich jedem nur empfehlen möglichst offen zu sein und egal was kommt mit Neugierde und Interesse den Veränderungen entgegen zu treten.

Ansonsten kann ich nur vom Norden Queensland schwärmen und träumen, da ich das tropische Klima und die unfassbare Natur mit Regenwald, Stränden und vielen wilden Tieren, welche sonst nur im Zoo zu besichtigen sind, ausgesprochen großartig finde.

Das wirklich tolle am Auslandsstudium waren die Kontakte mit anderen Studierenden und der lockere Umgang mit den DozentInnen. Nächstes Jahr im März bin ich zur Abschlussfeier einiger Mitstudierenden eingeladen worden, was ich mir nicht entgehen lassen werde. Australien ist wunderschön und hat super viel zu bieten. Nehmt genug Zeit mit!

## Danksagung

Das Hessen – Queensland Stipendium ermöglichte mir eine unvergessliche Zeit in Australien und ist eine großartige Anerkennung, nicht nur für universitäre Leistungen, sondern auch für soziales Engagement. Es ermöglichte mir die Australische Kultur kennenzulernen und den Norden Queensland zu erkunden. Dennoch hatte ich genügend Zeit für mein Studium.

Die unterstützende Vorbereitung in Form eines Pre-Departure Meetings war sehr hilfreich für die Vorbereitung meines Austausch. Ich bin sehr dankbar, dass mir diese Möglichkeit, neue Erfahrungen im Ausland zu sammeln, gegeben wurde.

Außerdem bin ich den MitarbeiterInnen des International Office an der Frankfurt University of Applied Sciences für die Unterstützung und Hilfe bei den Vorbereitungen sehr dankbar.

Zuletzt möchte ich mich auch noch bei allen MitarbeiterInnen der James Cook University bedanken, welche meine Zeit in Australien wesentlich mitgestaltet haben.